

Schutz erhöhen und also gleichfalls als Zuchtprodukte angesehen werden können. Dasselbe gilt von dem Verhalten der mit Warn- oder Schreckfarben versehenen Tiere: es scheint Ueberlegung im Spiele zu sein, die die Tiere so handeln läßt.

Man hat mir gegenüber auch geäußert, die Annahme der Schreckstellung seitens des Tieres, einer Raupe oder eines Falters, drücke einen eigenen Schreck aus. Ich meine, daß dieser Einwand recht gut zur Erklärung der Potenzierung und Schematisierung der Schreckbewegung geeignet ist. Es ist richtig, daß der Schreck im Tierreich durch irgend eine Bewegung, meist eine plötzliche Zuckung oder Kontraktion mit darauffolgender „Schreckstarre“, zum Ausdruck kommt, aber es ist falsch, wollte man behaupten, daß sich eine Bewegung, die weiter nichts als eigenen Schreck ausdrückt, bei allen Individuen aller der Arten, die sich durch Schreckfärbung auszeichnen, in genau gleicher und zwar von der Aeußerung desselben Zustandes bei anderen Arten sehr verschiedener Weise kundgibt. Ich sehe daher auch in diesen Bewegungen und sonstigen Gewohnheiten der mimetischen Tiere Zuchtprodukte, nicht bloße reflektorische Reaktionen und keine Willensakte, weder der Art, noch des Individuums, wie andere meinten.

Es ist wahr, man phantasiert von „bewußter Mimikry“! Man läßt also — natürlich unbewußt — die Deszendenztheorie erdacht sein von den Gehirnen von Schmetterlingen und „Heupferden“, ehe sie die an die Großhirnrinde des weisen Menschen geknüpften Verstandesoperationen produzierten!

Auf diese Ansicht einzugehen, hieße ihr zuviel Ehre antun; doch verdient die andere, die sich in Anlehnung an Schopenhauer die Art als wollend denkt, einige Beachtung. Im Grunde muß zwar auch sie die Individuen nachahmen wollen lassen; denn die Art existiert nur als Begriff, als Abstraktion, die Katze ist das allen Katzen Gemeinsame und kann also nicht kratzen wollen oder zum Kratzen Krallen bekommen wollen — doch bemüht man sich, diesen Sachverhalt zu übersehen, und denkt an einen allen Individuen der Art gemeinsamen Willen.

(Fortsetzung folgt.)

### Das Verzeichnis der von C. H. Beske in den Jahren 1826 bis 1829 bei Hamburg gefundenen Lepidopteren.

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

(Fortsetzung.)

27. *Melitaea dyctynna* Esp. — Boie kennt diese Art nur von Seeland („selten auf Wiesen“), doch ist sie nach Bang-Haas außerdem auch auf Fünen zu Hause (auf beiden Inseln ziemlich häufig im Juni auf feuchten Wiesen), war aber bis 1875 noch nicht in Jütland gefunden. Das von Andorff bei Friedrichsruh (Sachsenwald) gefangene, von Laplace kurz beschriebene melanistische Stück scheint mir zur ab. *navarina* Sel.-Long., d. h. zu *M. athalia* zu gehören. Ueber das ebendort von Dörries gefangene albinistische Exemplar wären genauere Mitteilungen erwünscht. — Bei Eutin soll es nach Dahl die häufigste *Melitaea* sein, worauf sonst *M. athalia* Anspruch erhebt. Auch bei Lübeck nicht selten, desgleichen bei Lüneburg; tritt bei Braunschweig und Helmstedt auf, fehlt aber der Umgegend von Hannover und scheint auch bei Bremen (Thedinghausen) zu den seltneren Arten zu gehören. — Ueber die Eiablage, das Ei und die ersten Raupenstadien ist nichts be-

kannt. Freyer hat die erwachsene Raupe auf Tab. 49 der älteren und auf Tab. 319 der neueren Beiträge abgebildet und beschrieb sie auch im 14. Jahrgange (1853) der Stett. ent. Zeitung p. 303; er fand sie im Juni erwachsen nur auf *Melampyrum nemorosum* (*silvaticum*), und zwar gewöhnlich oben auf den Blättchen der Pflanze; sie soll derjenigen von *M. athalia* sehr gleichen. Der Falter entwickelt sich nach einer nur 10–12 tägigen Puppenruhe. Rühl gibt in seinen pal. Schmett. (I. 1895, p. 400) auch *Valeriana officinalis* (Baldrian) und *Veronica chamaedrys* (Ehrenpreis) als Futterpflanzen an; dagegen ist Heyne's Angabe in den Nachträgen (p. 790) auch auf „*Spiraea* (Spierstaude)“ irrtümlich und wahrscheinlich durch Kaltenbach (Pflanzenfeinde, 1874, p. 312) veranlaßt, der die *Argynnis ino* Rott. = *Arg. dictynna* Hübn. mit der *Mel. dictynna* Esp. identifizierte. Von der *dictynna* Hb. sagt nämlich Freyer in der Stett. ent. Ztg. XIV (1853) p. 302: „Einige Raupen fand ich Mitte Mai auf der *Spiraea aruncus* c. *Ulmaria*“ etc. Das Citat Hofmann's in seinen „Raupen“ (1893) p. 16: St. ent. Z. 14. 302“ muß also St. ent. Z. 14. 303 lauten. — Die ♂♂ kommen nicht selten mit ganz schwarzen Hinterflügel-Oberseiten vor.

27 a) *Melitaea corythalia* = *phoebe* Ochs. — Hier liegt sicher ein Versehen in der Bezeichnung vor, da *phoebe* Ochs. (I. Bd. 1. Abtl. p. 39), welche mit der Esper'schen *corythallia* (I. Tl. Tab. 61. Cont. 11. Fig. 4. 5. p. 64, 67 und Tab. 72, Cont. 22, Fig. 2. p. 114) identisch ist, bei Hamburg nicht vorkommt, auch sich in keiner Nachbarfanna verzeichnet findet. *Phoebe* gehört dem südlichen Deutschland an; nördlich von Unterfranken, Thüringen und Böhmen ist sie nur noch bei Wernigerode (Harz), bei Berlin (Bartel 1902) und bei Trebnitz in Schlesien gefunden worden. Die Richtigkeit der Bestimmung bei der letzten Angabe zieht Dr. Wocke (1872) in Zweifel.

Es handelt sich hier vielmehr um die *Melitaea dictynna* Esp., welche gleichfalls den Namen *corythalia* Hübn. (Pap. Tab. 3. Fig. 15, 16. ♂, p. 7), aber bei Ochsenheimer den Namen *dictynna* (I. Bd. 1. Abtl., p. 42) führt. Aus ihrer Stellung im Beske'schen Namensverzeichnis zwischen *delia* (= *cinxia*) und *athalia* geht schon hervor, daß *dictynna* Esp. gemeint ist. Die später zwischen *Arg. euphrosyne* L. und *Arg. latonia* L. aufgeführte *dictynna* seines Verzeichnisses coincidiert mit *dictynna* Hübn. (Pap. Tab. 8, Fig. 40, 41. ♂, p. 10) = *Arg. ino* Rott. (Naturf. VI. Stück Tab. I. Fig. 3, 4. p. 19). Hierdurch scheint mir jeder Zweifel gehoben zu sein.

Eine Verwechslung von Seiten Beske's mit einem aberrativen Stücke von *M. cinxia*, woran man denken könnte, liegt hier meines Erachtens nicht vor.

(Fortsetzung folgt.)

### Bücherbesprechungen.

Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas mit besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse, herausgegeben von Professor Dr. Kurt Lampert. Verlag von J. F. Schreiber, Ellingen. 1. bis 6. Lieferung. Preis der Lieferung 75 Pf. oder 90 Heller.

Vor anderen Schmetterlingswerken zeichnet sich das vorliegende dadurch vorteilhaft aus, daß es neben der Systematik auch die Biologie in weitgehendem Maße berücksichtigt. Billige und darum in den weitesten Kreisen verbreitete Fachzeitschriften haben dafür gesorgt, dass der Schmetterlingsfreund heute auf einem wesentlich anderen Standpunkte steht als früher. Er beschränkt sich nicht mehr auf das bloße Fangen, Sammeln und Bestimmen der Schmetterlinge; es genügt ihm nicht mehr, eine möglichst vollständige oder doch möglichst reichhaltige Sammlung zu besitzen: er will vielmehr mit seinen Lieblingen nach allen Richtungen hin sich bekannt machen; er will ihren Bau und ihre Lebensweise auf allen Entwicklungsstufen kennen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: [Das Verzeichnis der von G. H. Beske in den Jahren 1826 bis 1829 bei Hamburg gefundenen Lepidopteren. 104](#)